

VERBOTEN UND VERBANNT I

FELIX MENDELSSOHN

Auf Flügeln des Gesanges

Auf Flügeln des Gesanges,  
Herzliebchen, trag ich dich fort,  
Fort nach den Fluren des Ganges,  
Dort weiß ich den schönsten Ort;

Da liegt ein rotblühender Garten  
Im stillen Mondenschein,  
Die Lotosblumen erwarten  
Ihr trautes Schwesterlein.

Die Veilchen kichern und kosen,  
Und schau'n nach den Sternen empor,  
Heimlich erzählen die Rosen  
Sich duftende Märchen ins Ohr.

Es hüpfen herbei und lauschen  
Die frommen, klugen Gazellen,  
Und in der Ferne rauschen  
Des heiligen Stromes Wellen.

Dort wollen wir niedersinken  
Unter dem Palmenbaum,  
Und Liebe und Ruhe trinken,  
Und träumen seligen Traum.

Heinrich Heine

Altdeutsches Frühlingslied

Der trübe Winter ist vorbei,  
Die Schwalben wiederkehren.  
Nun regt sich alles wieder neu,  
Die Quellen sich vermehren.

Laub allgemach nun schleicht an Tag,  
Die Blümlein nun sich melden;

FORBIDDEN AND BANISHED I

On Wings of Song

On wings of song,  
my love, I'll carry you away  
to the fields of the Ganges  
where I know the most beautiful place.

There lies a red-flowering garden  
in the serene moonlight,  
the lotus-flowers await  
their beloved sister.

The violets giggle and cherish,  
and look up at the stars,  
the roses tell each other secretly  
their fragrant fairy-tales.

The gentle, bright gazelles  
pass and listen;  
and in the distance murmur  
the waves of the holy stream.

There we will lay down  
under the palm-tree,  
and drink of love and peacefulness,  
and dream our blessed dream.

Old German Spring Song

The dismal winter is over,  
the swallows are returning;  
now everything is renewing itself,  
the springs' waters are increasing.

The leaves gradually slip into the day,  
the little flowers make themselves known.

Wie Schlängelein krumm gehn lächelnd um  
Die Bächlein kühl in Wäldern.

Wo man nur schaut, fast alle Welt  
Zur Freuden sich tut rüsten;  
Zum Scherzen alles ist gestellt,  
Schwebt alles fast in Lüsten.

Nur ich allein, ich leide Pein,  
Ohn' Ende werd ich leiden:  
Seit du von mir und ich von dir,  
O Liebste, mußte scheiden.

Friedrich von Spee

GIACOMO MEYERBEER

Komm!

Komm, du schönes Fischermädchen,  
Treibe den Kahn ans Land;  
Komm zu mir und setze dich nieder,  
Wir kosen Hand in Hand.

Leg an mein Herz dein Köpfchen,  
Und fürchte dich nicht zu sehr;  
Vertraust du dich doch sorglos  
Täglich dem wilden Meer.

Mein Herz gleicht ganz dem Meere,  
Hat Sturm und Ebb und Flut,  
Und manche schöne Perle  
In seiner Tiefe ruht.

Heinrich Heine

Die Rose, die Lilie, die Taube

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,  
Die liebt ich einst alle in Liebeswonne.  
Ich lieb sie nicht mehr, ich liebe alleine

Like a crooked snake, the stream  
goes laughingly through the forest.

Wherever one looks, almost all the world  
arms itself with happiness;  
everything is fun and jovial,  
everything is swept up in the merriment.

Only I, alone, suffer pain,  
without end will I suffer,  
ever since you and I,  
my darling, had to part.

Come!

Come, you beautiful fishermaid,  
pull your boat toward shore;  
come to me and sit down,  
we will speak of love, hand in hand.

Lay your little head on my heart,  
and do not be too frightened;  
indeed, you trust yourself fearlessly  
to the wild sea each day!

My heart is just like the sea,  
having storms and ebb and flow,  
and many beautiful pearls  
rest in its depths.

The Rose, the Lily, the Dove

The rose, the lily, the dove, the sun,  
I loved them all once in love's bliss.  
I love them no more, I love only

Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;  
Sie selber, aller Liebe Bronne,  
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.

Heinrich Heine

### Menschenfeindlich

Gegen mich selber in Haß entbrannt,  
Von vielen gemieden, von allen verkannt,  
So sitz ich den lieben, den sonnigen Tag  
Und lausche des Herzens unwilligem Schlag.  
So sitz ich bei Mondes vertraulichem Schein  
Und starr in die leuchtende Nacht hinein.  
Allein!

Nie gönnt mein Herz der Liebe Raum.  
Ich hasse die Wirklichkeit, hasse den Traum,  
Den Sommer, den Winter, die Frühlingszeit,  
Was gestern ich haßte, das haß ich  
auch heut.  
So sitz ich bei Mondes vertraulichem Schein  
Und starr in die leuchtende Nacht hinein.  
Allein!

Michael Beer

### ALEXANDER ZEMLINSKY

#### Mit Trommeln und Pfeifen

Mit Trommeln und Pfeifen bin ich oft  
marschiert,  
Neben Trommeln und Pfeifen hab' ich  
oft präsentiert,  
Vor Trommeln und Pfeifen bin ich oft  
avanciert  
In den Feind, hurra!

Die Trommeln und Pfeifen, die hör' ich  
nicht mehr,

The Small, the Fine, the Pure, the One;  
she herself, the source of all love,  
is the rose, lily, dove, and sun.

### Misanthropic

Consumed with self-loathing,  
shunned, misunderstood by all,  
thus I sit even through sunniest days  
and feel my heart's resentful beat.  
Thus I sit with the moon's intimate glow,  
staring into the shining night.  
Alone!

Never does my heart upon up to love.  
I detest reality, detest the dream,  
summer, winter, spring,  
what yesterday I hated, I hate today.

Thus I sit with the moon's intimate glow,  
staring into the shining night.  
Alone!

### With Drums and Fifes

With drums and fifes I have often marched,  
beside drums and fifes I have often  
presented arms,  
before drums and fifes I have often  
advanced  
toward the enemy – hurrah!

The drums and fifes – I hear them no longer,

Und Trommeln und Pfeifen, rückten sie her,  
Hinter Trommeln und Pfeifen hinkte zu schwer

Mein Stelzfuß, o weh!

Wenn Trommeln und Pfeifen mir kämen  
in Sicht,

Gegen Trommeln und Pfeifen mein Ohr  
hielt' ich dicht,

Die Trommeln und Pfeifen ertrüg' ich nicht,  
Mir bräche das Herz.

Und Trommeln und Pfeifen, das war  
mein Klang,

Und Trommeln und Pfeifen, Soldatengesang,  
Ihr Trommeln und Pfeifen, mein Leben lang  
Hoch Kaiser und Heer!

Detlev von Liliencron

### Tod in Ähren

Im Weizenfeld, in Korn und Mohn,  
Liegt ein Soldat, unaufgefunden,  
Zwei Tage schon, zwei Nächte schon,  
Mit schweren Wunden, unverbunden.

Durstüberquält und fieberwild,  
Im Todeskampf [den Kopf erhoben].  
Ein letzter Traum, ein letztes Bild,  
Sein brechend Auge schlägt nach oben.

Die Sense rauscht im Ährenfeld,  
Er sieht sein Dorf im Arbeitsfrieden.  
Ade, ade du Heimatwelt –  
Und beugt das Haupt, und ist verschieden.

Detlev von Liliencron

and if the drums and fifes moved closer,  
behind the drums and fifes would hobble  
too heavily  
my wooden leg, o woe!

If drums and fifes came into my sight,

I would stop my ears against those drums  
and fifes,  
for drums and fifes I cannot endure –  
they would break my heart.

Drums and fifes, they were my sound –

drums and fifes, a soldier's song;  
you drums and fifes, my whole life long,  
cheer for Emperor and army!

### Death in the Cornfield

In the wheatfield, amid corn and poppies,  
lies a soldier undiscovered  
for two days now and for two nights,  
with severe wounds untended.

Raging with thirst and wild with fever  
[his head turned upwards] in his dying throes.  
A last dream, a last sight,  
he turns his dim eyes upwards.

The scythe swishes in the cornfield,  
he sees his village peaceably at work.  
Farewell, farewell, world of my home –  
and bows his head and passes away.

Auf braunen Sammettschuhen

Auf braunen Sammettschuhen geht  
Der Abend durch das müde Land.  
Mit stiller Fackel steckt er nun  
Der Sterne treue Kerzen an.  
Sei ruhig, Herz! Das Dunkel kann  
Dir nun kein Leid mehr tun.

Christian Morgenstern

Abendkelch voll Sonnenlicht

Abendkelch voll Sonnenlicht  
Noch einmal geneiget,  
Eh' des Tages Herze bricht  
Und der Nacht verhüllt' Gesicht  
Seinen Tod beschweiget!

Alles Herzwehs Abendwein,  
Laß dich trinken, trinken!  
Glüh dein Gold in mich hinein!  
Und dann mag auch über mein  
Haupt ihr Antlitz sinken.

Christian Morgenstern

Volkslied

Du gabst mir deine Kette,  
Du gabst mir auch dein Herz;  
Der Wald stand im Gewitter,  
Wir liebten uns gar sehr.

Es waren weiße Korallen  
Mit roten Adern fein,  
Ich trug sie überm Herzen  
Zusamt dem Herzen dein.

In Brown Velvet Shoes

In brown velvet shoes walks  
evening through the weary countryside.  
Now with a quiet torch it lights  
the stars' trusty candles.  
Heart, be calm! The darkness can  
do you no more harm.

Evening Goblet Full of Sunlight

Evening goblet full of sunlight  
once again descending  
ere the heart of day must break  
and the veiled face of night  
keep its death a secret!

All the evening wine of heartache  
you must drink, drink up.  
May your gold glow within me!  
And then also may over my  
head night's countenance sink.

Folksong

You gave me your chain,  
gave me your heart as well;  
a thunderstorm lay on the forest,  
we were very much in love.

They were white corals  
with fine red veins.  
I wore them on my heart  
together with your heart.

Zusamt dem Herzen gab ich  
Sie dir im Haus zurück:  
Ein Bündel weißer Korallen  
Und eine Welt voll Glück ...

Du sahst mir in die Augen –  
Du hast es nicht gewollt.  
Ich aber, o mein Himmel,  
Ich hab es so gesollt.

Ich muß mein Werk vollbringen  
Und ward zu anderm nicht.  
O Welt, deine süßen Dinge  
Sind nicht für mich, für mich!

Christian Morgenstern

Auf dem Meere meiner Seele

Auf dem Meere meiner Seele  
Fliehen lustig weiße Segel,  
Meine hellen Schwangedanken,  
Vor dem Südwind meines Blutes.

Draußen hängt in grauen Fetzen  
Sommerlicher Dauerregen –  
Auf dem Meere meiner Seele  
Fliehen lustig meine Segel.

Sonne lacht mit blauen Augen  
Auf die fröhliche Regatta; –  
Alle trüben Herzen möcht ich  
Laden heut zum Segelfeste!

Christian Morgenstern

Ursprünglich letztes Lied von op. 22, später ersetzt durch  
*Das bucklichte Männlein.*

Together with your heart I gave  
them back to you at home:  
a bundle of white corals  
and a world full of happiness ...

You looked into my eyes –  
you did not mean to.  
But I, o my heaven,  
I was forced to do so.

I must complete my work  
and was not meant for other things.  
O world, your sweets  
are not for me, for me!

On the Sea of my Soul

On the sea of my soul  
white sails flutter merrily,  
my bright swan-thoughts,  
before the south wind of my blood.

Outside in grey tatters hangs  
a steady summer downpour –  
on the sea of my soul  
my sails flutter merrily.

Blue-eyed, the sun laughs  
upon the cheery regatta; –  
all gloomy hearts I would  
invite today to the sailing party!

Originally the last song of Op. 22, later replaced by  
*Das bucklichte Männlein.*

ERICH ZEISL

Die Nacht bricht an

Ein Wolkengebirg' umfließt  
Die Sonne, die herabgesunken.  
Der Tag, noch müd von allen Kämpfen,  
schließt.  
Einsam am Ufer treibt ein Kahn  
Und alles, alles ist getan.

Und alles ruhen will,  
So todesmüd, so traurig still.  
Ein spätes Lied, die Nacht bricht an,  
Und alles, alles ist getan.

Hermann Lingg

Schrei

Eine wilde Lokomotive  
Schrie in der Nacht,  
In den Häusern, in den Betten  
Sind die Menschen aufgewacht,  
In den Herzen, die sich hoben,  
Zitterte der weiße Schrei.  
Durch die eisgefror'ne Stille  
Sauste er im fahlen Flug,  
Roter Rauch auf seiner Stirne,  
Leuchtend bleich ein Leichenzug.  
Mit den Kolben, die sich warfen,  
Bohrte er sich ein mit Gier  
In den grenzenlosen Abgrund,  
Und umarmend wie ein Tier,  
Schrie er: »Du bist mein, du Erde,  
Meer und Lande, mein, du Nacht!«  
In den Häusern, in den Betten  
Sind die Menschen aufgewacht!

Walther Eidlitz

Night Falls

A cloud mountain surrounds  
the sunk-down sun.  
The day closes, exhausted yet from all  
its struggles.  
A rowboat lonesomely floats ashore  
and all, all is done.

And everything wants rest,  
so dead tired, so sadly still.  
A late song, night falls,  
and all, all is done.

Cry

A wild locomotive  
cried in the night,  
in their houses, in their beds,  
the people are awakened.  
In the hearts that rose up  
quivered the white cry.  
Through the ice-frozen silence  
it whistled in pale flight,  
red smoke on its brow,  
shining pale, a funeral train.  
With the pistons rotating  
it bore forth voraciously  
into the boundless abyss,  
and embracing like a beast,  
it cried: "Thou art mine, thou earth,  
sea and land, mine, thou night!"  
In their houses, in their beds  
the people are awakened!

ARNOLD SCHÖNBERG

Wie Georg von Frundsberg von sich  
selber sang

Mein Fleiß und Müh ich nie hab gespart  
Und allzeit gewahrt dem Herren mein;  
Zum Besten sein schickt ich mich drein,  
Gnad, Gunst verhofft, dochs Gemüt zu Hof  
Verkehrt sich oft.

Wer sich zukauff, der laufft weit vor

Und kömmt empor, doch wer lang Zeit

Nach Ehren streit, muß dannen weit,  
Das sehr mich kränkt, mein treuer Dienst  
Bleibt unkennt.

Kein Dank noch Lohn davon ich bring;  
Man wiegt gering und hat mein gar  
Vergessen zwar; groß Not, Gefahr  
Ich bestanden han, was Freude soll  
Ich haben dran?

*Des Knaben Wunderhorn*

Der verlorene Haufen

Trinkt aus, ihr zechtet zum letztenmal,  
Nun gilt es Sturm zu laufen;  
Wir stehn zuvorderst aus freier Wahl,  
Wir sind der verlorne Haufen.

Wer länger nicht mehr wandern mag,  
Wes Füße schwer geworden,  
Wem zu grell das Licht, wem zu laut der Tag,

Der tritt in unsern Orden.

Trinkt aus, schon färbt sich der Osten fahl,  
Gleich werden die Büchsen singen,

As Georg von Frundsberg Sang  
About Himself

I never spared hard work and effort  
and always did my best for my lord;  
did what I thought was best for him  
and hoped for grace and favor, but at court  
minds often change.

He who acquires possessions makes  
great strides  
and rises in the world, but he who spends  
his time  
striving for honor must travel far,  
which grieves me sorely, my faithful service  
being unrecognized.

I have had neither thanks nor reward;  
I am accounted little, indeed, I am  
forgotten; much hardship and danger  
have I endured, what pleasure  
does it give me?

The Lost Troop

Drink up, you've all caroused for the last time,  
now rise up in arms;  
we stand foremost by our own free choice,  
we are the lost troop.

He who no longer wants to wander,  
whose foot has grown heavy,  
for whom the light is too glaring, the day  
too loud,  
let him join our ranks.

Drink up, it already grows pale in the East,  
soon the guns will sing,

Und blinkt der erste Morgenstrahl,  
So will ich mein Fähnlein schwingen.

Und wenn die Sonne im Mittag steht,  
So wird die Bresche gelegt sein;  
Und wenn die Sonne zur Rüste geht,  
Wird die Mauer vom Boden gefegt sein.

Und wenn die Nacht sich niedersenkt,  
Sie raffe den Schleier zusammen,  
Daß sich kein Funke drin verfängt  
Von den lodernden Siegesflammen!

Nun vollendet der Mond den stillen Lauf,  
Wir sehn ihn nicht verbleichen.  
Kühl zieht ein neuer Morgen herauf,  
Dann sammeln sie unsere Leichen.

Viktor Klemperer

ALBAN BERG  
Vielgeliebte schöne Frau

Spätherbstnebel, kalte Träume,  
Überflore Berg und Tal,  
Sturm entblättert schon die Bäume,

Und sie schaun gespenstisch kahl.

Nur ein einzger, traurig schweigsam  
Einzger Baum steht unentlaubt,  
Feucht von Wehmutstränen gleichsam,  
Schüttelt er sein grünes Haupt.

Ah, mein Herz gleicht dieser Wildnis,  
Und der Baum, den ich dort schau  
Sommergrün, das ist dein Bildnis,  
Vielgeliebte schöne Frau!

Heinrich Heine

and there will shine the first ray of morning,  
and so I want to fly my flag.

And when the sun stands at midday  
the breach will have been made;  
and when the sun sets  
their cordon will have been wiped off  
the earth.

And when the night comes sinking down,  
may it pull down the veil  
so that no spark is caught up there  
out of the blazing flames of victory!

Now the moon finishes its silent course,  
we do not see it fade.  
Cool comes a new morning,  
then they gather up our bodies.

Well-beloved, Beautiful Woman

Late autumn fog and cold dreams  
cover mountain and valley;  
a storm has already robbed the trees  
of leaves,  
and they look spectral and naked.

Only one, a mournful, silent,  
solitary tree, stands undenuded,  
moist from nostalgic tears, it seems,  
nodding its green head.

Ah, my heart is like this wasteland,  
and that tree that I see there,  
summer-green – that is your image,  
well-beloved, beautiful woman!

Schlummerlose Nächte

Legt mir unters Haupt Melissen,  
Meine Träume sind so wild.  
Ihrer Grabesnacht entrissen  
Schwebt vielleicht ihr süßes Bild  
Über mein verödet Kissen.

Martin Greif

Ferne Lieder

Rosen!  
Ein Zypressenhain,  
Alte Brunnen fließen.  
Auf dem Meer im Abendschein  
Schwarze Schwalben schießen.

Aus der weißen Villa dringt  
Eine sanfte Klage:  
Eine Frau, die spielt und singt  
Lieder andrer Tage.

Eine große Stille spinnt,  
Die Fontänen steigen.  
Und die fernen Lieder sind  
Laut geword'nes Schweigen.

Friedrich Rückert

Grabschrift

»Dem Auge fern, dem Herzen nah!«  
Als ich die alte Grabschrift sah  
Im eingesunkenen Marmorstein,  
Da fiel mein totes Lieb mir ein.  
O Gott, ich schrieb schon tausendmal  
Das gleiche Lied aus gleicher Qual,

Sleepless Nights

Put balm under my head,  
my dreams are so wild.  
Torn from the night of her grave,  
her sweet picture might be soaring  
above my desolate pillow.

Distant Songs

Roses!  
A cypress grove,  
ancient springs flowing.  
Above the sea in the evening glow  
black swallows are darting.

From the white villa  
comes a soft lament:  
a woman playing and singing  
songs of bygone days.

A great silence is spun,  
the fountains rise;  
and the distant songs  
are silence turned to sound.

Epitaph

"Far from the eyes, close to the heart!"  
When I saw the old epitaph  
on the sunken marble gravestone,  
my dead love came to my mind.  
O God, a thousand times I have written  
the same song from the same anguish,

Und war doch keins wie dieses da:  
»Dem Auge fern, dem Herzen nah!«

Ludwig Jacobowski

#### ARNOLD SCHÖNBERG

Schenk mir deinen goldnen Kamm  
(Jesus bettelt)

Schenk mir deinen goldnen Kamm;  
Jeder Morgen soll dich mahnen,  
Daß du mir die Haare küßttest.  
Schenk mir deinen seidnen Schwamm;  
Jeden Abend will ich ahnen,  
wem du dich im Bade rüstest –  
oh, Maria!

Schenk mir Alles, was du hast;  
Meine Seele ist nicht eitel,  
Stolz empfang ich deinen Segen.  
Schenk mir deine schwerste Last:  
Willst du nicht auf meinen Scheitel  
Auch dein Herz, dein Herz noch legen –  
Magdalena?

Richard Dehmel

#### Erwartung

Aus dem meergrünen Teiche  
Neben der roten Villa  
Unter der toten Eiche  
Scheint der Mond.

Wo ihr dunkles Abbild  
Durch das Wasser greift,  
Steht ein Mann und streift  
Einen Ring von seiner Hand.

yet there was nothing like this:  
"Far from the eyes, close to the heart!"

Give Me Your Golden Comb  
(Jesus Begs)

Give me your golden comb;  
may every morning remind you  
that you kissed my hair.  
Give me your silken sponge;  
every evening I wish to sense  
for whom you made ready in the bath –  
o Maria!

Give me everything you have;  
my soul is not vain,  
proudly I accept your blessing.  
Give me your heaviest burden:  
on the crown of my head, do you not wish  
to place your heart too, your heart yet –  
Magdalena?

#### Expectation

From the sea-green pond  
near the red villa  
beneath the dead oak  
shines the moon.

Where her dark reflection  
stretches out through the water  
stands a man and takes  
a ring from his hand.

Drei Opale blinken;  
Durch die bleichen Steine  
Schwimmen rot und grüne  
Funken und versinken.

Und er küßt sie, und  
Seine Augen leuchten  
Wie der meergrüne Grund:  
Ein Fenster tut sich auf.

Aus der roten Villa  
Neben der toten Eiche  
Winkt ihm eine bleiche  
Frauenhand ...

Richard Dehmel

GUSTAV MAHLER  
Blicke mir nicht in die Lieder!

Blicke mir nicht in die Lieder!  
Meine Augen schlag' ich nieder,  
Wie ertappt auf böser Tat.  
Selber darf ich nicht getrauen,  
Ihrem Wachsen zuzuschauen:  
Deine Neugier ist Verrat!  
Bienen, wenn sie Zellen bauen,  
Lassen auch nicht zu sich schauen,  
Schauen selbst auch nicht zu.  
Wenn die reichen Honigwaben  
Sie zu Tag gefördert haben,  
Dann vor allen nasche du!

Ich atmet' einen linden Duft

Ich atmet' einen linden Duft.  
Im Zimmer stand  
Ein Zweig der Linde,  
Ein Angebinde

Three opals glitter;  
through the pale stones  
swim red and green  
sparks and sink.

And he kisses her,  
and his eyes shine  
like the sea-green ground:  
a window is opened.

From the red villa  
near the dead oak  
a lady's hand  
waves to him ...

Look Not Into My songs!

Look not into my songs!  
My eyes I lower,  
as if I've been caught in an evil deed.  
I can't even trust myself  
to watch them grow.  
Your curiosity is a betrayal!  
Bees, when they build their cells,  
also do not let anyone observe them,  
even themselves.  
When the rich honeycombs  
have been brought out to the light of day,  
then you shall taste them before anyone else!

I Breathed a Gentle Fragrance

I breathed a gentle fragrance.  
In the room stood  
a sprig of linden,  
a gift

Von lieber Hand.  
Wie lieblich war der Lindenduft!

Wie lieblich ist der Lindenduft!  
Das Lindenreis  
Brachst du gelinde;  
Ich atme leis  
Im Duft der Linde  
Der Liebe linden Duft.

Um Mitternacht

Um Mitternacht  
Hab' ich gewacht  
Und aufgeblickt zum Himmel;  
Kein Stern vom Sternengewimmel  
Hat mir gelacht  
Um Mitternacht.

Um Mitternacht  
Hab' ich gedacht  
Hinaus in dunkle Schranken.  
Es hat kein Lichtgedanken  
Mir Trost gebracht  
Um Mitternacht.

Um Mitternacht  
Nahm ich in acht  
Die Schläge meines Herzens;  
Ein einz'ger Puls des Schmerzens  
War angefacht  
Um Mitternacht.

Um Mitternacht  
Kämpf' ich die Schlacht,  
O Menschheit, deiner Leiden;  
Nicht konnt' ich sie entscheiden  
Mit meiner Macht  
Um Mitternacht.

from a dear hand.  
How lovely was the fragrance of linden!

How lovely is the fragrance of linden!  
That twig of linden  
you broke off so gently;  
softly I breathe in  
the fragrance of linden,  
the gentle fragrance of love.

At Midnight

At midnight  
I awoke  
and gazed up to heaven;  
No star in the entire mass  
did smile down at me  
at midnight.

At midnight  
I projected my thoughts  
out past the dark barriers.  
No thought of light  
brought me comfort  
at midnight.

At midnight  
I paid close attention  
to the beating of my heart;  
One single pulse of agony  
flared up  
at midnight.

At midnight  
I fought the battle,  
o mankind, of your suffering;  
I could not decide it  
with my strength  
at midnight.

Um Mitternacht  
Hab' ich die Macht  
In deine Hand gegeben;  
Herr über Tod und Leben,  
Du hältst die Wacht  
Um Mitternacht!

Ich bin der Welt abhanden gekommen

Ich bin der Welt abhanden gekommen,  
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben;  
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,  
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben!  
Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,  
Ob sie mich für gestorben hält.  
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,  
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.  
Ich bin gestorben dem Weltgetümmel  
Und ruh' in einem stillen Gebiet.  
Ich leb' allein in meinem Himmel,  
In meinem Lieben, in meinem Lied.

Friedrich Rückert

Translations: [www.lieder.net](http://www.lieder.net), Deutsche Grammophon (Zemlinsky), Ben Letzler (Zeisl, *The Lost Troop, Give Me Your Golden Comb*), Herbert Glass (*Misanthropic, Expectation*)

At midnight  
I surrendered my strength  
into your hands;  
Lord over death and life,  
you keep watch  
at midnight!

I Have Become Lost to the World

I have become lost to the world  
with which I used to waste so much time;  
it has heard nothing from me for so long  
that it may very well believe I am dead!  
It is of no consequence to me  
whether it thinks me dead;  
I cannot deny it,  
for I really am dead to the world.  
I am dead to the world's tumult,  
and I rest in a quiet realm.  
I live alone in my heaven,  
in my love, in my song.